

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 68.

Donnerstag, 23. März 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

**Anzeigen** für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten uns bis spätesten **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.  
Die Geschäftsstelle.

**Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses**  
Mittwoch, den 29. März 1893,  
Nachmittags 1,3 Uhr

im Verhandlungslokal der königlichen Amtshauptmannschaft.  
Die Tagesordnung hängt im Anmeldebüro der Kanzlei zur Einsichtnahme aus.  
Großenhain, am 20. März 1893.

Die königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Witucki.

A. 77.

**Bekanntmachung,**

die Aufnahme der Ostern d. J. schulpflichtigen Kinder betr.

Die Kinder, die Ostern d. J. schulpflichtig werden, sollen

**Montag, den 27. März d. J. im Schulsaale**

(Schulhaus an der Kastanienstraße) aufgenommen werden, und zwar soll die Aufnahme der für die **Öbhere** und **Mittlere** Bürgerschule gemeldeten Kinder **Vormittags 10 Uhr**, die Aufnahme der für die **Einfache** Bürgerschule gemeldeten Kinder **Nachmittags 2 Uhr** stattfinden.

Riesa, am 20. März 1893.

Die Direction der städtischen Schulen.  
Bach.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 23. März 1893.

Indem wir unsere Leser auf die Bekanntmachung im amtlichen Theile unseres Blattes, die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder betr., verweisen, theilen wir auf Ersuchen noch Folgendes mit: Mit Ostern dieses Jahres wird in der Verteilung der Schulklassen eine Veränderung in der Weise vor sich gehen, daß die Klassen der Mittleren Mädchenschule, die noch im Schulhause an der Kastanienstraße untergebracht sind, nach dem Schulhause am Kirchplatze übergeführt werden. Es werden also künftig im Schulgebäude am Albertplatze die acht Klassen der Höheren und die oberen drei Klassen der Mittleren Mädchenschule, im Hause am Kirchplatze aber die unteren fünf Klassen der Mittleren und sämtliche Klassen der Einfachen Mädchenschule untergebracht sein. Im Schulgebäude an der Kastanienstraße verbleiben sämtliche Knabenklassen der Einfachen, Mittleren und Höheren Bürgerschule und zwei gemischte Klassen, die an der Einfachen Bürgerschule bestehen. Die am 27. d. M. eintretenden Neulinge werden, soweit es Knaben sind und für die Mittlere und Einfache Bürgerschule angemeldet sind, im Schulhause an der Kastanienstraße untergebracht, sämtliche Mädchen aber, sowie die für die untere gemischte Klasse der Höheren Bürgerschule angemeldeten Knaben werden in den beiden Häusern am Albertplatze, bez. am Kirchplatze, unterkommen sein. Damit hängt weiter zusammen, daß Zudeckungen für die eintretenden Knaben (Einfache und Mittlere Bürgerschule) an den Hausmann im Schulhause an der Kastanienstraße, für sämtliche Mädchen und für die in die Unterklasse der Höheren Bürgerschule eintretenden Knaben an den Hausmann im Schulhause am Albertplatze abzugeben sind. Es wird gebeten, nur Duten von mäßigem Umfange zu senden. Ueberdies sind die Hausleute angewiesen, für jedes Kind nur je eine Dute anzunehmen.

Auf das Ausschreiben des Stadtraths, betr. die Anstellung eines sächsischen Thierarztes zur Ausübung der obligatorischen Fleischschau sind bereits, wie wir hören, eine Anzahl Gesuche von tüchtigen jungen Thierärzten mit den besten Zeugnissen eingegangen, darunter auch von mehreren, welche Assistenz-Thierärzte in größeren sächsischen Schlachthöfen sind und dort seit längerer Zeit schon die Fleischschau und Aufsicht ausüben oder ausgeübt haben. Dem Stadtrath wird sonach die Wahl einer geeigneten Persönlichkeit für Riesa nicht schwer werden. Wie wir bereits früher erwähnt, erhält der Anzustellende nicht die Berechtigung, die Privatpraxis auszuüben, sodas unseren hiesigen Thierärzten eine neue Konkurrenz nicht erwächst.

In Zeiten wie die jetzige, nach längeren oder größeren feuchten Niederschlägen macht es sich recht erfreulich bemerkbar, wie rasch unsere Stadt und ihre Straßen abtrocknen. Während in unseren Nachbarstädten auf den Straßen und insbesondere auf den nicht gepflasterten, sondern nur hauffirten Straßen, sich ein recht unerquicklicher Schmutz geltend macht, was besonders von unserer Nachbarstadt Döbeln gilt, so ist in Riesa bereits heute wieder alles abgetrocknet und jede Straße befindet sich in gut gangbarem Zustande. Dies hat seinen Grund in erster Linie in der guten, der Neuzeit entsprechenden Anlage unserer Straßen und ihrer guten Entwässerung durch genügende Beschleunigung, sodann aber auch in der guten Ventilation unserer Stadt. Der Wind durchfährt dieselbe von allen Seiten und trocknet rasch ab und bei den breiteren Straßen unterstützt ihn die Sonne wirk-

sam hierbei. Wenn also mancher über den häufig empfindlichen Wind in unserer Stadt und die in Folge davon auftretenden Catarrhe sich beklagt, so müssen wir doch auf der anderen Seite dem Winde wieder dankbar sein, weil er uns vor den durch nasse Füsse erhaltenen Krankheiten schützt.

In der gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung des Hausbesitzervereins gab zunächst der Vorsitzende, Herr R. D. Nische, einen kurzen Bericht über die Thätigkeit des Vereins und die Vorläufe in demselben im abgelaufenen Vereinsjahre, dabei auch die Stadtverordnetenwahl und deren Ergebnis berührend. Der Kassirer Herr J. W. Thomas erstattete sodann den Kasfenbericht und wurde das Rechnungswerk von der Kasse für richtig gesprochen. Gegenwärtig zählt der Hausbesitzerverein 151 Mitglieder. Bei den Wahlen für den Ausschuss wurden wieder bez. neu gewählt die Herren Otto Barth, J. Widmann, F. W. Thomas, A. Albrecht, W. H. Gammisch und Bernhard Müller. Des Weiteren wurde nach längerer Debatte beschlossen, ein gesellschaftliches Vergnügen im neuen Vereinsjahre abzuhalten und wurde über die Art desselben die Beschlusfassung dem Ausschuss übertragen. Bezüglich der Einquartierungsfrage wurde mitgeteilt, daß dem Vernehmen nach der Stadtrath gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines neuen Regulativs beschäftigt sei. — Schließlich erstattete der Vorsitzende noch Bericht über die Thätigkeit der Riesaer Dinger-Abfuhr-Aktion Gesellschaft und konnte dabei die Prosperität des Unternehmens als durchaus gesichert bezeichnen. Beschlussen wurde hierzu die Dividende auf die Aktien-Anteilsscheine (à 8 Mk.) den einzelnen Inhabern der Scheine auszuzahlen, dieselbe also nicht der Vereinskasse zuzuführen zu lassen, was um so berechtigter erscheinen muß, da nicht alle Vereinsmitglieder Anteilsscheine genommen haben.

Aus Berlin wird den „Leipz. Neuest. Nachr.“ gemeldet, daß gestern daselbst im Reichstagsgebäude der Ausschuss des „Centralvereins für Hebung der deutschen Fluss- und Canal-Schiffahrt“ mit einer Anzahl aus Leipzig gelommener Delegirter der Leipziger Handelskammer und Ostend-Baugesellschaft über die geplante Schiffahrtsfrage von Leipzig nach der Elbe conferirt hat. Der Ausschuss nahm indes Abstand von der besonderen Empfehlung eines bestimmten Projectes, besonders weil die Leipziger Interessenten selbst noch uneinig und die Vorarbeiten noch ungenügend erschienen; doch wurde eine Resolution angenommen, daß eine Verbindung Leipzigs mit der Elbe durch eine zeitgemäße, große Wasserstraße ein dringendes Bedürfnis sei. Unter den vorliegenden Projecten ist, wie wir schon wiederholt mitgeteilt, auch ein solches, bei welchem unsere Stadt Riesa mit in Frage kommt und es wäre nur erfreulich, wenn dasselbe vor den anderen den Vorzug erhalte.

Nach den alten Wetterbüchern sollen die Tage vom 18. bis 26. März ohne Ausnahme für die Witterung des nächsten Vierteljahres und zwar genau bis zu dem ähnlichen entscheidenden Wendepunkt, der in die Zeit vom 6. bis 13. Juni fällt, entscheidend sein. Sturm und Schnee lassen ein kaltes und nasses, Ostwind und Frost ein trockenes, rauhes, sehr kalte Nächte bringendes und dem Gewächreich nachtheiliges Frühjahr erwarten. Zumal bleibt der Windstich so, wie er sich in diesen Tagen stellt, fast ohne Ausnahme bis zu dem erwähnten Wendepunkt im Juni im Ganzen unverändert stehen. Milde und Feuchtigkeit mit Westwind, wenn auch mit etwas stürmischem, und mit Regen verkündigen drei Monate lang mildes, heiteres und gewächstliches Wetter.

Die österreichischen 2-Gulden- und 1/2-Guldenstücke

gelten nur noch bis 31. Mai d. J., worauf wir Geschäftsleute u. aufmerksam machen, da bei dem regen Verkehr der Grenzbevölkerung leicht Unannehmlichkeiten entstehen können. Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben nur noch bis 31. Juli bei den österreichischen k. k. Kassen umgewechselt und nach Ablauf dieser letzten Frist ist jede Verpflichtung zur Einlösung der betr. Münzen erloschen.

Eine interessante Entscheidung bringt die letzte Nummer der „Amtlichen Nachrichten“ des Reichsversicherungsamtes über die Frage, ob ein durch Unfall Verletzter verpflichtet ist, sich einer im Interesse der Wiederherstellung dringend erforderlichen Operation zu unterwerfen. Nach dem Ausprüche des Reichsgerichtshofes ist die Einwilligung des Verletzten hierzu unbedingt erforderlich. Zur Begründung wird Folgendes ausgeführt: „Die Ertheilung dieser Einwilligung zu der Operation ist ein freies Recht des Verletzten, auf welches die Gesetzgebung weder der Berufsgenossenschaft, noch sonst irgend Jemandem eine Einwirkung einräumen. Es ist möglich, daß dieser Eigennutz die Vermögensinteressen der Berufsgenossenschaft schädigt; aber die Rücksicht auf bloße Vermögensinteressen darf nicht dazu verleiten, in die Willensbestimmung einer Person in der Weise einzugreifen, daß als Folge der Weigerung des Verletzten, eine Operation an sich vorzunehmen zu lassen, die Einstellung oder Minderung einer bis dahin gewährten Rente angeordnet wird. Denn es stehen sich hierbei Dinge gegenüber, die eine Vergleichung miteinander ausschließen; auf der einen Seite das finanzielle Interesse der Berufsgenossenschaft, auf der anderen die Freiheit, über Leben und Gesundheit zu verfügen.“

Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Aus der zum 1. April d. J. bevorstehenden Einführung der mitteleuropäischen Zeit als gesetzlicher Zeit in Deutschland erwächst den Eisenbahnen die Aufgabe, dem richtigen Gange der Stationsuhren eine erhöhte Fürsorge um so mehr zuzuwenden, als zahlreiche Ortschaften gewohnt und darauf angewiesen sind, ihre öffentlichen Uhren nach den Eisenbahn-Stationsuhren zu stellen. Bisher ist es vielfach üblich gewesen, nur die auf der Bahnseite angebrachten Stationsuhren die richtige Zeit angeben, dagegen die Uhren auf der Zugangsseite der Station im vermeintlichen Interesse des Publikums einige Minuten vorgehen zu lassen. Die Ortsbehörden wiederum haben nicht selten aus übertriebener Vorsicht ihre Uhren noch einige Minuten vorgelegt, sodas Unterschiede von zehn und mehr Minuten zwischen der richtig gehenden inneren Bahnuhr und den Uhren in den Ortschaften bestanden haben. Nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes, das Uebereinstimmung in den Angaben der öffentlichen Uhren im ganzen Reiche verlangt, sind derartige Abweichungen von der gesetzlichen Zeit nicht zulässig. Im westlichen Reichsgebiet muß künftig ein Vorgehen der öffentlichen Uhren auch deshalb sorgfältig vermieden werden, weil die mitteleuropäische Zeit schon ohnedies je weiter nach Westen desto mehr gegen die sogenannte mittlere Sonnenzeit voraus ist, und dieser Unterschied durch ein Vorgehen der Uhren noch vergrößert werden würde. Das Reichs-Eisenbahnamt hat deshalb die Eisenbahnverwaltung darauf hingewiesen, daß fortan ein Unterschied in den Zeitangaben der Uhren auf der Zugangsseite der Stationen und der Uhren auf der Bahnseite nicht bestehen darf, daß vielmehr alle Stationsuhren übereinstimmend und genau nach der gesetzlichen Zeit gerichtet werden müssen.

Ueber die Behandlung des Regenschirmes, dieses in jeder Jahreszeit nötigen Gebrauchsgegenstandes, dessen möglichst lange Erhaltung im Interesse seines diese Aus-



Erst jetzt in verschiedenen Zeitungen die Behauptung, als habe er von Reich in unrechtmäßiger Weise Gelder empfangen, als gemeine Verleumdung bezeichnet. — Die

ärztliche Untersuchung der Leiche des päpstlichen Leibarztes Ceccarelli hat ergeben, daß sich in den Eingeweiden keine Spuren von Gift vorgefunden haben.

† New York. Der Bankier Morgan reiste im Auftrag der Regierung nach Europa ab, um hier eine Anleihe von 50 Millionen Golddollars zu contractiren.

**Herr Wunsch wird gebeten, recht bald „Den Prinzenraub“ und „Genoveva“ zu spielen.**

Ein schönes Logis für 100 Mark ist wegzugeshalber sofort zu vermieten.  
Kastanienstrasse 44.

**Eine Frau** früh zum Zummeltragen wird gesucht.  
Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

**Gesucht** zum sofortigen Antritt ein Großknecht und ein zweiter. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**8-10 Wauerer** zum Weihen auf mehrere Wochen werden sofort angenommen. Karl Hennig, Schwarzwaldmüller, Schloßgasse 12

Ein **Zughund** ist zu verkaufen. Pausitzerstrasse No. 8.

Ein Transport **schöner Läufer-Schweine** stehen zum Verkauf beim Viehhändler Eberhardt, Lichtensee Nr. 20.

**Flechtenkranke**

trodene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige „Dantsjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden, „Dr. Hebra's Flechtentod.“ Bezug: St. Marien-Drogerie Danzig, Breitg. Nr. 10.

Hiermit zur Nachricht, daß ich **Freitag**, als den **24. d. M.**, mit einer **schönen wehrlicher Speise-Martoffeln** auf hiesigem Bahnhof eintrifft und bitte um gütige Berücksichtigung.  
Riesa, den 24. März 1893.  
F. Helm.

**Altmärker Milchvieh.**  
Montag, den 27. März, sollen wir einen großen Transport des besten Altmärker Marsch-Viehes, Kühe mit Kälbern und hochtragend, im Hotel „Zum Sächsischen Hof“ in Riesa zum Verkauf aus.  
Sichtenberg a/S. Gebr. Kramer.

**Bekanntmachung.**  
Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich meine Praxis von heute an wieder annehme und bitte um das frühere Vertrauen.  
Großa, 23. März. E. Klarmann, Gebamme.

**Brillen und Klemmer von Aluminium** mit besten **Rathemotoren Gläsern zu 4 Mk 50 Pf.** empfiehlt **Otto Gomanz.**

**Pa. Duxer Braunkohlen** verkauft billigst ab Schiff.  
**Otto Büttner.**

**Totaler Ausverkauf von Schuhwaaren**  
zu und unter dem Einkaufspreis.  
Kastanienstrasse 94, **R. Laube**, Kastanienstrasse 94.

**Cravatten, Herrenwäsche, Leinen und Gummi**  
sowie  
sind Specialitäten meines Geschäftes und sind Neuchien stets in großartigem Sortiment in meinem Schaufenster ausgestellt.  
**Otto Heinemann, Handschuh- und Bandagen-Geschäft, Wettinerstr. 7. Wettinerstr. 7**

**Karlsbader Mineral-Bier**  
Diätetisches Tafelbier  
für Magen-, Leber-, Gallen-, Nieren-Leidende, sowie für Fettleibige.  
von Aerzten gestattet und empfohlen. Mild abführend.  
Preis per Flasche 50 Pfg.  
Zu beziehen bei **F. A. Bretschneider, Weinrestaurant.**

**Die Samen-Handlung von Ernst Moritz, Riesa, Hauptstr. 2**

empfehlen unter Zusicherung billiger Preise sämtliche landwirthschaftliche Samen nur in höchst feinstem und gutgereinigtem Zustande.

Pa. inländ. und feyr. saidefreien Nothflee per Ctr. 70 bis 75 Mk.

Incarnat-Weiß, Gelb, Weiß, Luzerne, echt Prov., Wicken, Erbsen,	Klee,	Pferdejahn-Mais, Rumänischen-Mais, Seradella, Lupinen, gelb blühend, Leinsaat, ff. Mg., Runkelfamen, echt Oberdortzer,	Noth, Weiß, Blau- und Strunkfraut, Kohlrüben, Möhren, Carotten etc., englisch u. ital. Raygras, Timotheegras.
---	-------	--	---

Mischung guter Futtergräser für feuchte und trockene Wiesen.  
Mischung niedriger Sorten für feinere Mastplätze (Zbiergartenmischungen).

Den Eingang sämtlicher **Frühjahrs-Neuheiten** in Damen- und Kinderhüten  
zeige hierdurch meiner werthen Kundschaft ergebenst an.  
Ecke Pausitzer-Kastanienstrasse, **Toni Missbach**, vis-à-vis Stadt Dresden.  
Auch wird daselbst noch ein Lehrling angenommen.

**H. Höhne, internationale Maschinen-Ausstellungs-Halle, Riesa a. E.**  
empfehlen das Vorzüglichste in: **Drillmaschinen, Sagonia** — mit I. Preis von der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ausgezeichnet — einzigbewährte Drillmaschine in bergigen Ländereien, keine Verwendung von Gummi oder Schöpfrädern am Ausstreumechanismus; **Normal-Drillmaschinen**, vollkommenste Reihensememaschine der Jetztzeit; **Düngerstreumaschinen**, Patent Schlor, mit allen neuen Verbesserungen; **Laak's System-Adereggen**, **Howard's Patent-Wiefeneggen**, **Reisfort's Patent-Wiefeneggen**, in allen Größen zu Originalpreisen; **Acme-Eggen**, deutsches und amerikanisches Fabrikat; **Locomobilen und Dampfdruckmaschinen, Motore, Dreschmaschinen** für Hand- und Gängelbetrieb, **Victoria-Milch-Separatoren, Buttermaschinen, Butterfnetter, Milchfatten, Trienrs, Getreidereinigungsmaschinen, Viehfutter-Dampfapparate**, zwei- und dreischaarige Schäl- und Saatzplüge, Panzerplüge, sowie alle Gattungen landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe stets neuester und bewährtester Construction zu billigen Preisen.  
Prospecte gratis und franco!

**Brauer-Schule zu Worms**  
Cursusbeginn den 1. Mai a. cr.  
Näh. Auskunft unentgeltlich durch die Direction: **Lehmann, Heibig.**

**Meissner Thonwaaren und Kunststeinfabriken**  
Act.-Ges. vorm. Fr. Kollrepp in Meissen  
empfehlen ihre hochfeinsten Chamottesteine, glasierten Steinzeugtröge für Landwirtschaft, Klinkerpfastermaterial, Thon- und Cementrohre, Cementbetonarbeiten als: Treppentufen, Thür- und Fenstergewände etc.

**Leipziger Neueste Nachrichten**  
Herausgeber: **Antonsblatt**  
des Reichsarchivs des Königl. Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Reichs- und Postamtes der Stadt Leipzig, Redaction und Expedition: Krippg. Petrusstrasse 19.

3 **Gratis-Beilagen:**  
1. Volkswirthschaftliche Beilage.  
2. Blätter für Belehrung und Unterhaltung.  
3. Jahrbücher wöchentliche Beilage.  
Vierteljährlich Mk. 2,25 frei ins Haus.  
Abonnementsannahme bei allen Postämtern.

Ein reichhaltiges, interessantes, gut unterrichtetes, in allen Schichten der Bevölkerung vertheiltes **Programbblatt.**

Statt schriftlicher Beiträge, **Antonsblatt** jährlich eigene Beiträge. **Verpflichtung** ausgewählte Romane und Genellatens. **Gute Theater- und Musikcritiken.** **Taglicher Correspondenz** der Leipziger und Berliner Blätter mit den neuesten Nachrichten aus dem Gebiete des Handels und der Industrie. **Wöchentliche Übersichten** der Kgl. S. Landeslotterie. **! Wirksamste Infektionsorgane!** **24** Jahrgänge über 25000. 23. Jahrgang.

**Bei Hustenleiden**  
gibt es kein wirksameres Mittel als **FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen!**

**Bei Catarrhen**  
jeder Art üben **FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen** die denkbar beste Heilwirkung aus.

**FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen**  
sind in all. Apoth., Droguer., Mineralwasserhandl. u. zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel erhältlich. Man achte darauf, daß jede Schachtel mit **Waler blauer Verschlußmarke** versehen ist, welche den Namenszug „Ph. Herm. Fay“ trägt.

Die Räuber.

Brillen u. Klemmer, Operngläser, Krimstecher, sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Richard Nathan, Mechaniker und Optiker. - Tergilich empfohlen. -

Spiegel und Gardinenstangen, Zuggardinenhalter, Rouleauxstangen, Rosetten, Garderobehalter, Patentkinderstühle, sowie sämtliche geschnitzte Holzwaaren etc. empfiehlt billigt Adolf Richter, Hauptstrasse, Glas-, Porzellan- und Kurzwaaren.

Gesangsbücher

in nur neuen Mustern empfiehlt Arno Hampel, Buchbindereistr.

Alle in den Schulen Riasas, sowie denen der Umgegend (Bezirk Grossenhain, Meissen und Oschatz) eingeführten

Schulbücher

hält in dauerhaften Einbänden in grosser Anzahl billigst vorrätig

Joh. Hoffmann, Buchhandlung, Riesa, Hauptstr. 36.

Jedermann sein Selbstfärber.

Prachtvolle, giftfreie Farben für Wolle, Halbwole, Seide und Leinen. Farbe für Eier, Blumen, Woll- und Gräser. Handschuhfarbe, um abgetragene Handschuhe wie neu, schwarz und braun zu färben. Vorzügliches Blauschwarz und Grünfarbe empfiehlt

F. D. Springer.

Särge

in allen Größen, verschiedenen Ausführungen und Preislagen stets vorrätig.

Riesauer Möbelfabrik, Hauptstr. 51.

Hollins Merino.

„Echte englische Vigogne“ ist das vorzüglichste Strickgarn zu Strümpfen für Schweißfüße. Dasselbe ist in nur wasserfesten Farben stets vorrätig bei

Gustav Doleh,

Strumpfwaaren- und Garnhandlung Riesa, Hauptstrasse.

Waschmaschinen,

vielfachen auch leichweise,

Wringmaschinen,

Walzen werden schnellstens neu bezogen.

Waschbretter

empfehlen billigt E. Weber, Klempnermeister, Kakanienkrab.

Vorzüglich schmeckt

halb Bohnenkaffee, halb



Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee bester Kaffeezusatz.

Die Räuber.

Im Auftrage des königlichen Amtsgerichts Riesa werden durch Unterzeichneten Sonnabend, den 25. d. M., Vorm. 1/11 Uhr im Hotel „Wettiner Hof“ hier selbst 40 Ctr. Roggen (in kleineren Posten) öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert.

Riesa, den 22. März 1893. G. Käthe, vereid. Auktionator und Taxator.

Warnung!

Das Betreten des Parkes außerhalb der Parkwege, das Abpflücken von Blumen, Ausstechen von Pflanzen und Zwiebeln wird hiermit streng verboten.

Riesa, den 8. März 1893.

Der Verschönerungsverein.

R.-Mitt. Einz. Vorsigend.

Den Bewohnern von Riesa und Umgegend hierdurch zur Nachricht, dass ich mich in Riesa als Arzt niedergelassen habe und die Praxis am 26. d. M. beginnen werde.

Meine Wohnung befindet sich Bahnhofstrasse Nr. 17.

Sprechstunden: Vorm. 7-9, Mittags 12-1, Abends 7-8 Uhr.

Dr. med. G. Gebser, pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Geschäfts-Gründung.

Wir erlauben uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir eine Landwirthschaftl. Maschinen-Handlung mit Reparatur-Werkstatt

unter der Firma

Winter & Reichow, Riesa a. E.,

Wettinerstrasse 26, vis-à-vis Hotel Münch,

eröffnet haben und empfehlen uns den Herren Landwirthen bei Bedarf angelegentlichst.

Als Specialität empfehlen wir die berühmten Saxonia-Drillmaschinen und Schilder-Patent-Düngerstreuer von den Herren W. Siedersleben & Co., Bernburg, sowie echt Landliche Patent-Äcker- und Wieseneppen, echt Sach'sche Pflüge, Milch-Centrifugen u. s. w. u. s. w.

P. P.

Wir haben dem Kaufmann Herrn Franz Heinisch in Riesa, Ede Salzhof- und Gartenstrasse, die Verwaltung unserer

Cementwaaren-Fabrikate

für Riesa und Umgegend übertragen und bemerken, daß unsere Cementwaaren unter größter Aufmerksamkeit rein und sauber hergestellt werden und an Haltbarkeit, trotz ihres niederen Kaufpreises den besten Steinwaaren vorangehen.

Riesa und Grossenhain, 22. März 1893.

Hochachtungsvoll Strauss & Uebigau.

Bezugnehmend auf vorstehendes Inserat empfehle ich unter Zusicherung reellster Bedienung

Thür- und Fenstergewände, Treppenstufen jeder Art, Bohlenbänke, Verdachungen,

Fussbodenbelege in allen Farben und Preislagen, Essensplatten, Brunnenbelege u. s. w.

Lieferung auf Wunsch frei bis an Ort und Stelle. Mit vorzüglichster Hochachtung.

Franz Heinisch.

Theodor Nöbel, Uhrmacher,

RIESA, Hauptstrasse 21 empfiehlt zu

Confirmations-Geschenken

passend: silb. Cyl.-Remontoirs, Nickel-, Stahl- u. Doublékotton, echt gold. Kronen, Ringe u. dergl. mehr zu billigsten Preisen.

Richard Nathan, RIESA, Hauptstrasse 61,

Fahrräder

nur Neuheiten für 1893.



Fahrräder

nur Fabrikate aller ersten Ranges.

Aleineriger Vertreter der ältesten und größten Fahrradfabrik der ganzen Welt: Rudge Cycle Comp., Coventry, für Riesa und Umgegend, sowie des hochrenommierten Fabrikates von Kresschmar & Co., Dresden, Lieferanten der mannigfaltigsten Fahrer der Welt.

Großes Lager der besten Pneumatic, Cushion- und Vollgummireifen, sowie Kresschmar & Co.'s neuen pat. Universal-Gummireifen, Ersatz für Pneumatic, ohne die Nachteile desselben. Versiegerichtete Werkstatt für

Fahrrad Reparaturen.

Billigste Preise.

Die Räuber.

Otto Franz, Decorations-, Stuben- u. Schilddermaler, Hauptstrasse 60, im Hause des Herrn F. W. Thomas.

Schöner Spinat

ist zu haben Kastanienstr. 50.

Junges, zartes Pöckelfleisch

empfehlen Ernst Schumann.

Ein großer Vorkauf reine Roggen-Meie

ist billig zu verkaufen. Th. Kobisch, Bäckerei Niederlammhald.

Limburger Käse, ff. Sahnen-Käse, echt Magdeburger Sauerkraut

empfehlen billigt Max Bergmann, Hauptstrasse.

I. Tafelbutter

a Stück 68 Pf.

II. Tafelbutter

a Stück 63 Pf.

III. Molkerei-Butter

a Stück 55 Pf.

Riesauer Molkerei, Gartenstrasse.

Sämmtliche Backwaaren

und Backgewürze

in nur guten, empfehlenswerthen Qualitäten zu soliden Preisen hält bestens empfohlen

J. T. Mitschke,

Ecke der Schul- und Mahlenstrasse.

Sammnachts-Verein Riesa.

Sonntag, den 26. März, Nachm. 3 Uhr

Versammlung

im Ratheseller. Besprechung der angekauften Obstbäume an die Mitglieder.

Der Vorstand.

Versammlung

der Schweineversicherung Röderau und Zeithain

Sonntag, den 26. März, Nachm. 1/3 3 Uhr

im Waldschlösschen zu Röderau.

Ansgabe der Statuten.

Einem zahlreichem Erscheinen sieht freundlich entgegen

der Vorstand.

Morgen Freitag,

den 24. d. M., Nachm. 4 Uhr

Monats-

Versammlung

im Hotel Kronprinz.

Wichtiger Tagesordnung wegen allseitiges Erscheinen unbedingt nöthig.

Der Vorstand.

Geben Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser liebes Söhnchen

Gustav

im Alter von 6 3/4 Jahren heute früh 3 Uhr nach schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernde Familie G. Herrmann.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 1/4 4 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß Mittwoch, den 22. März, Vorm. 10 1/2 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Schwägerin,

Marie Seyfert geb. Springer,

in ihrem 30. Lebensjahre von ihrem langen, schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Dies zeigen allen Freunden und Bekannten nur hierdurch an

der trauernde Gatte Paul Seyfert

nebst Hinterbliebenen.

Riesa, den 21. März 1893.

Die Beerdigung der theuren Entschlafenen findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unseres lieben Kindes sagen Allen unsern herzlichsten Dank.

Familie Uhlemann.

Giezu eine Beilage.

# Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Nr. 68.

Donnerstag, 23. März 1893, Abends.

46. Jahrg.

## Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende „Rieser Tageblatt und Anzeiger“ (Elbeblatt und Anzeiger) für das

### zweite Vierteljahr

werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern, unsern Geschäftsstellen in Riesa und Strehla, sowie in den Ausgabestellen bei Herren Paul Holz, Ede Poppiker- und Schützenstraße, M. W. Gennick, Hauptstraße, Kaufmann Hermann Müller, Kaiser-Wilhelm-Platz und Paul Roschel, Bahnhofstraße bei Abholung dortselbst zum Preise von 1 Mk. 25 Pfg. zahlbar pränumerando, angenommen; durch Träger frei ins Haus geliefert ist der Preis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post frei in Haus 1 Mk. 65 Pfg. (bei Abholung am Postschalter 1 Mk. 25 Pfg.)

**Insertate** finden durch das „Rieser Tageblatt und Anzeiger“, da dasselbe in seinem Amtsbezirk die bei Weitem verbreitetste und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Riesa, Die Geschäftsstelle.  
Kastanienstraße 59.

## Vom Reichstag.

Abg. Ahlwardt erklärte gestern: Die versprochenen Aktenstücke sind im ganzen zwei Centner, die ich natürlich nicht in meiner Wohnung habe (Lachen); ich habe sie bei Freunden außerhalb. Ein Freund, der den größten Teil der Akten besitzt, hat auf telegraphische Anfrage geantwortet, er sei selbst von Hausjungen bedroht, er habe sie daher Freunden gegeben (Lachen, Juraufe); damit aber die Sache in Fluss kommt, lege ich einen Teil der Akten auf den Tisch des Hauses nieder. Ich hoffe, daß wir gestattet ist, nach den Ferien auf die Sache zurückzukommen. (Rufe: Vorlesen!) Vorlesen hat keinen Zweck; einen Vortrag kann man nur aus dem Ganzen machen. Die gesammelten Akten bilden ein großes Ganze. Abg. Graf v. Ballestrem beantragte, die Sitzung auf eine Stunde zu vertagen, damit der Senioren-Konvent die Aktenstücke Ahlwardts durchsehe und bei Wiederbeginn der Sitzung über die Aktenstücke berichte. (Lebhafte Zustimmung.) Abg. Richter stimmte dem Antrage Ballestrems zu, findet aber keine Veranlassung, die Sitzung auszusetzen. Abg. Ahlwardt erwiderte: Eine Untersuchung durch Vertrauensmänner hat keinen Zweck; wenn die Akten aus Leipzig da sind, dann werden diese allein ein wesentliches Stück bilden. Die niedergelegten Akten sind ganz unverständlich. (Lebhafte Juraufe, Gelächter.) Abg. v. Mantuffel: Ich möchte den Antrag v. Ballestrem unterstützen; daß wir die Untersuchung sofort vornehmen, halte ich für ganz notwendig (lebhafte Zustimmung), um den Beweis zu liefern, daß es unzulässig und unerhört ist, Beschuldigungen auszusprechen, die man nicht sofort beweisen kann. (Stürmischer Beifall.) Abg. Richter: Ich halte es auch für absolut notwendig, daß die Aktenstücke Ahlwardts sofort untersucht werden. Abg. Ahlwardt: Unter diesen Umständen erkläre ich folgendes: Ich habe gestern mit vollem Bewußtsein Angriffe ausgesprochen; ich habe erklärt, die Akten in einem bestimmten Zeitraum vorzulegen. Diesen Zeitraum werde ich innehalten. Ich werde die Vorlegung vorher verweigern, ehe ich mich verpflichtet habe — nein, nicht verweigern, ich erkläre mich außer Stande, sämtliche Aktenstücke früher als zu der Zeit, wo ich mich verpflichtet habe, hier vorzulegen. Nach den Osterferien werden sie hier sein, bis dahin muß die Sache vertagt werden. (Große Heiterkeit.) Abg. Richter: Ich kann vorher auch nicht die Akten dem Präsidenten aus meinen Händen zur Untersuchung herauslassen. (Lärm, Gelächter.) Abgeordneter v. Marquardsen erklärte sich mit dem Antrage des Abg. v. Ballestrem einverstanden. Abg. Richter möchte den Antrag Ballestrem dahin ergänzen, daß die Kommission Ahlwardt selbst auch vornehmen soll; er wird doch jedenfalls wissen, was in diesen Aktenstücken, die heute nicht hier sind, steht (Zustimmung); wir haben ein Recht, uns darüber klar zu werden: hat der Mann die Wahrheit gesagt oder nicht. Abg. Merbach (Reichsp.) stimmte dem Antrage Ballestrem zu. Abg. Wipper (wild) machte darauf aufmerksam, daß Ahlwardt die Ueberreichung der Schriftstücke zurückgezogen hat. (Große Heiterkeit; Rufe: nein!) Ich bitte das festzustellen. (Gelächter, Widerspruch.) Präsident v. Levechow: Wenn jemand ein Aktenstück auf dem Tisch des Hauses niederlegt, disponire ich über dasselbe, wie es mir gefällt. (Lebhafte Zustimmung.) Abg. Wipper: Ich danke für die Belehrung. (Große Heiterkeit.) Darauf wird der Antrag Ballestrem-Richter anscheinend einstimmig angenommen. Die Sitzung wird bis 2½ Uhr vertagt. Bei Wiedereröffnung der Sitzung erklärte Abg. Graf Ballestrem als Berichtserfasser des Senioren-Ausschusses, die Akten, welche jetzt vorliegen, seien geprüft worden. Alle Mitglieder der Kommission nahmen davon Einsicht. Der hinzugezogene Abg. Ahlwardt wurde aufgefordert, die Punkte in den Akten zu bezeichnen, welche seinen gestrigen Ausführungen zur Seite ständen. Er vermochte dies nicht, sondern wiederholte, er müsse den Eingang der übrigen Akten-

stücke abwarten. Darauf beschloß die Kommission, zu erklären: die heute von dem Abgeordneten Ahlwardt vorgelegten Akten unterstützen in nichts die gestrigen Angaben Ahlwardts; weder die Reichsregierung noch die preussische Staatsregierung, noch gegenwärtige oder frühere Mitglieder des Reichstages oder der Einzeltagtage seien durch die vorgelegten Akten auch nur im mindesten belastet. Aus der Mitte der Kommission wurde betont, daß Ahlwardt nichts bewiesen hätte. Der Reichstag hat geglaubt, daß nicht 24 Stunden ins Land gehen dürften, ohne solche Beschuldigungen zu entkräften. Wenn Jemand im Reichstag solche Beschuldigungen erhebt, ohne sie beweisen zu können, so fehlt hierfür der parlamentarische Ausdruck. (Beifall.) Im Reichstage sei so etwas noch nicht dagewesen. (Beifall.) Das hat die Kommission hier zu konstatieren. (Beifall.) Abg. Ahlwardt erwiderte, in der Kommission habe er mitgeteilt, wo und bei welchen Personen die Aktenstücke lagern. Da die Kommission einen Aufschub abgelehnt, ebenso abgelehnt habe, sich in Permanenz zu erklären, sei ihm abgeschrieben, die Beweise beizubringen. Es handelt sich um nicht untergeordnete Dinge; so ist, wie ich in der Kommission auch mitgeteilt habe, ein Aktenstück vorhanden, unterzeichnet mit dem Namen des Senatspräsidenten eines auswärtigen Volkes, worin dieser Herr für eine ihm übermittelte Geldsendung sich bedankt und erludt, auch anderen Mitgliedern des Senats Zuwendungen zu machen. Präsident von Levechow: Was in den Akten steht, die noch nicht vorliegen, geht uns heute nichts an. Abg. Richter: In den Aktenstücken steht gar nichts, was irgendwie mit dem Invalidenfonds zusammenhängt. Die jetzigen Beschuldigungen Ahlwardts zeigen wieder dieselbe Methode, die der Herr schon wiederholt angewendet hat. Er spricht die schwersten Beschuldigungen aus, ohne in der Lage zu sein, irgend den Anfang eines Beweises sofort anzutreten. Hier handelt es sich um Dinge, deren Thatbestand das Publikum leicht übersehen kann. Darin beruht der Segen des Parlamentarismus, daß wir nicht an die langen Fristen der Gerichte gebunden sind, sondern kurzen Prozeß mit Herrn Ahlwardt machen können (Heiterkeit) und den Herrn hinstellen können in seiner ganzen Heillosigkeit, seiner ganzen moralischen Beschaffenheit. Abg. v. Mantuffel: Alle Parteien haben ausnahmslos das größte Interesse, wenn etwas faul im Staate ist, diese faulen Punkte aufzudecken, aber auch, daß derartige Angriffe nicht ohne Beweis ins Land hinausgehen. Daß derartige Reich hat, Ahlwardt stellt Behauptungen auf und hält sie für bewiesen, wenn er sie wiederholt hat; wir sind sämtlich der Ueberzeugung, daß ein Vorgehen, wie das Ahlwardts, im Reichstage unerhört ist. (Lebhafte Zustimmung.) Abg. Ahlwardt bleibt dabei, daß die Sache gestern piegig und unerwartet vorgebracht worden sei. (Gelächter.) Heute, wo er etwas aus den Akten vortragen wollte, sei ihm dies nicht gestattet worden; auch die Kommission wollte die Akten nicht weiter einsehen. Er habe gekämpft für die Wahrheit, für die reine Wahrheit (Gelächter, Ruf: 75 Pfg. Entree, große Heiterkeit), allerdings so etwas, wie seine Vergewaltigung, sei noch nicht im Reichstage vorgekommen. (Großer Lärm.) Präsident von Levechow: Herr Abgeordneter Ahlwardt, es hat Sie Niemand vergewaltigt. Der Ausdruck war nicht am Plage. Abg. Lieber (Centrum): wenn Ahlwardt behauptet, die Kommission habe sich geweigert die Akten entgegenzunehmen, so sei das unwahr; die Kommission habe Ahlwardt erklärt, die zuständige Stelle, an welche er weitere Aktenstücke zu geben habe, sei der Präsident, dieser werde trotz aller Vorkommnisse noch fort und fort Aktenstücke entgegennehmen. Ahlwardts Behauptungen müßten sofort bewiesen werden können, sein Vorgehen kann nicht scharf genug verurteilt werden. Wenn es sich nicht um einen Herrn Ahlwardt handelte, würde ich selbst einen Ordnungsruf des Präsidenten nicht scheuen, um ihm zu sagen, was ich über dieses Vorgehen denke (stürmischer Beifall), aber um Ahlwardt laufe ich mir keinen Ordnungsruf. (Stürmischer, anhaltender Beifall.) Abg. Ahlwardt wiederholt, es sei unmöglich, heute ohne Aktenstücke einen Beweis zu führen; was er bisher behauptet, habe sich stets als richtig herausgestellt. (Stürmische Heiterkeit.) Abg. Lieber kündigt an, er werde gleich nach Ostern den Antrag stellen, Ahlwardt Gelegenheit zu geben, seine Beweismittel beizubringen. Auf jeden Fall verbitten wir uns, daß Sie heute in dieser letzten Sitzung noch mit neuen Beschuldigungen kommen, Sie sollen nicht glauben, daß der Reichstag der Ort ist, wo Sie behaupten dürfen, wir haben Silberne Vögel gestohlen, ohne es beweisen zu können.“ Abg. Stöcker: Jeder Mensch mußte Ahlwardt ansehen, daß er nicht im Stande ist, politische Geschäfte in höherem Stile zu machen! Aber nicht Ahlwardt trifft die Schuld, sondern die, die ihn für geeignet gehalten haben, im Reichstage zu sitzen. Das ist die Folge des schamlosen geheimen Wahlrechts. (Große Unruhe links.) Ahlwardt habe die geringste Schuld. (Rufe: Nein, Sie!) Der Fehler ist gewesen, daß nicht gleich auf Grund der ersten Ahlwardtschen Broschüren eingeschritten wurde. Abg. Ahlwardt: Ich habe meine politische Sache sehr ernst genommen, mein politisches Urtheil auch ganz mit dem Einsitzen meiner Person vertreten. Auch Herr Stöcker wird mit seinem Kampf nicht zum Ziele kommen. Ich werde nie aufhören, für meine Sache zu kämpfen, Niemand zu Liebe, niemand zu Leide, für das deutsche Vaterland. (Lachen links.) Abg. Richter: An der Wahl Ahlwardts sind die Conservativen schuld, sie ernten jetzt die Frucht. Abg. Zimmermann (Antisemit) konstatierte, daß Ahlwardt vorgestern Abend

und während der Nacht herumgefahren sei, um sich Material zu verschaffen. Abg. Stöcker: Es sei nicht verwunderlich, daß viele Conservative in der Stichwahl für Ahlwardt gestimmt haben, denn Ahlwardt ist, verglichen mit den Freisinnigen, noch das Kleinere Uebel. (Heiterkeit.) Abg. Ahlwardt bedauerte, daß der Abg. Stöcker, mit dem er nach seinen heutigen Äußerungen nicht mehr gehen könne, im Kampf gegen die Juden auf halben Wege stehen geblieben sei. „Man wird mich nicht todt machen.“ Der Abg. Richter sagte: Stöcker ist der höhere Ahlwardt. (Heiterkeit.) Heute ist nicht nur über Ahlwardt, sondern über die ganze antisemitische Bewegung der Stab gebrochen worden. „Par nobis fratrum Stöcker-Ahlwardt.“ Präsident von Levechow: Das ist eine Beleidigung für den Abg. Stöcker, wenn Sie ihn mit Ahlwardt gleichstellen. Ich rufe Sie zur Ordnung. (Beifall, Heiterkeit.) Abg. Liebermann v. Sonnenberg behauptete: Der Antisemitismus wird bestehen und wachsen, ob Ahlwardt fällt oder nicht. Abg. Ahlwardt verbreitete sich über die Verächtlichkeit des Antisemitismus. Abg. Schmidt (Elberfeld) führte aus, die Thatfache, daß ein bekannter hoher Herr den Antisemitismus eine Schmach des Jahrhunderts genannt habe, sei gerichtlich festgestellt. Ueber die letztere Bemerkung entspann sich eine längere erregte Debatte, wobei Abg. Liebermann-Sonnenberg zur Ordnung gerufen wird. Abg. Richter wirft dem Abgeordneten Stöcker vor, seinerzeit einen fahrlässigen Meineid geleistet zu haben. Nach längerer Auseinandersetzung über diese Angelegenheit schließt die Debatte. Abg. Graf Ballestrem bedauerte, daß die Diskussion im zweiten Teil weit abwich vom Zweck, den sie haben sollte, und protestirte gegen die Äußerungen des Abgeordneten Richter, daß die Diskussion zugleich die antisemitische Bewegung verurtheilen sollte. In der Kommission fiel über die antisemitische Bewegung kein Wort. Die Kommission konnte sich nicht in Permanenz erklären behufs Entgegennahme weiteren Materials, wie Abg. Ahlwardt wünschte, denen mit der Prüfung des vorgelegten Materials war die Aufgabe der Kommission erledigt. Eine Beurtheilung Ahlwardts ist insofern erfolgt, als die gestrigen Beschuldigungen Ahlwardts gegen Abgeordnete, sowie gegen die Regierung ohne thatsächliches Material geblieben sind. Der Reichstag war einstimmig der Ansicht, daß ein Abgeordneter derartige Beschuldigungen nur aussprechen darf, wenn er das darauf bezügliche Material sofort zur Stelle hat und seine Behauptungen sofort beweisen kann. Ahlwardt ist auch insofern verurtheilt, als sein Material durchaus ungeeignet war, um seine Behauptungen zu beweisen. Wenn Ahlwardt sagt, er sei nicht zu seinem Rechte gekommen, so entgegne ich ihm: er ist zu seinem Rechte gekommen; auch in dieser Sache ist Recht geblieben. (Lebhafte Zustimmung.) Der Rest des Etats wird hierauf ohne Debatte angenommen. Damit ist die dritte Lesung des Etats erledigt. — Die nächste Sitzung findet am 13. April statt.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Gestern Vormittag begaben sich der Kaiser und die Kaiserin gemeinsam nach Charlottenburg, besuchten das Mausoleum und legten einen prachtvollen Kranz am Sarkophag des Kaisers Wilhelm I. nieder. Auf der Rückfahrt nach dem Berliner Schlosse fuhren sie auch noch beim königlichen Palais Unter den Linden vor, um auch dort noch kurze Zeit im Sterbezimmer in stiller Andacht zu verweilen. Später hatte der Cardinal Fürstbischoff D. Kopp die Ehre, in feierlicher Audienz empfangen zu werden. Derselbe war in einer kaiserlichen Gala-Equipage aus seinem Hotel nach dem königlichen Schlosse eingeholt worden.

Die Leipziger Straße vor dem Reichstage war, wie die „National-Ztg.“ schreibt, gestern nahezu gesperrt durch die Menschen-Ansammlungen; mit Mühe hielt eine Kette von Schutzleuten dem Wagenverkehr die Bahn frei. „Ahlwardt spricht!“ erhielten die Frager zur Antwort und blieben stehen. Reichsbehörden — Minister — 100 Millionen! So schmirrte es durcheinander. Fast lebensgefährlich war das Gemahl vor dem Portal, das zum Foyer hinanführt. Die Vorhalle war gedrängt voll, und an die mit Karten freigegebene Hand der Abgeordneten appellirte man heute vergebens. Sie hatten ihre Karten sämtlich vergeben. Im Foyer wogte es auf und ab, Alles Spott und Wächeln auf den Gesichtern. „Das Reichstheater ist ausverkauft, Ahlwardt zieht“, meinte ein conservativer Herr mit grimmem Humor, nicht ohne Selbstverspottung. Die Sitzung begann: die Tribünen zeigten sich wie nie überfüllt; unten im Saal war große Bewegung. Da trat Herr Ahlwardt ein, anscheinend das angebrochene Aktenmaterial unter dem Arm: ein kleines Paket in grauer Papierhülle. Langsam schritt er furchig, ließ sich auf der Rechten auf einen der vorderen Sitze nieder und wickelte das Paket auseinander. Zwei Aktenstücke, in blauen Deckel eingeschlagen, lagen darin. Der Reichsinvalidenfonds wurde inzwischen weiterberathen, ohne daß Herr Ahlwardt sich um das Wort meldete; er öffnete unbedünktlich mehrere ihm zugehende Telegramme und Briefe. Da unterbrach Abgeordneter Richter die Verhandlung und erinnerte ihn an sein gestern abgegebenes Versprechen. Ahlwardt erhob sich, im Saale wurde es still. Wie die Verhandlung verlief, ist vorn mitgeteilt. Eine erregte, erbitterte Stimmung lagerte über dem Saale; nur die Socialdemokraten waren wider ihre sonstige Gewohnheit in ein unverkennbar schadenfrohes Schweigen gehüllt. Es war keine Verhandlung mehr; es war eine Sturmfluth der Empörung, unter der

